

Inhaltsverzeichnis

Nachrichten und Veranstaltungen aus aller Welt

- Vom Kölner Dom bis Chinatown in Manhattan, New York
- Pingtung, Taiwan: Ethik- und Gesundheitsseminar
- Gerichte in China verhindern die Verteidigung von Falun Gong-Praktizierenden (2. Teil)

Nachrichten aus China / Verfolgungsfälle

- Das Masanjia Zwangsarbeitslager foltert Praktizierende mit erschreckender Grausamkeit
- Dozentin brutal von Polizisten zusammengeschlagen, Knorpelbruch am Brustbein

Persönliche Erfahrungen der Falun Gong-Praktizierenden

- Gute Schulleistungen ohne Eigensinn auf Ruhm und Reichtum

Vom Kölner Dom bis Chinatown in Manhattan, New York

Am 4. September 2010 veranstalteten Falun Gong-Praktizierende in Chinatown in Manhattan, New York, eine große Parade mit dem Motto „Aufruf an das Gewissen; beendet die Verfolgung“. Unter den über 2.000 Teilnehmern waren außer Chinesen auch zahlreiche westliche Praktizierende.

Die Geschwister Ursula und Werner aus Köln, Deutschland, waren auch bei der Parade. Sie hatten sich extra Urlaub genommen und waren nach New York gereist, um an der Parade teilnehmen zu können. Werner fand diesen „Urlaub“ viel besser als Sonnenbaden an einem Strand: „Ich finde diese Parade sehr gut. Sie ist sehr kraftvoll. Ich bin sehr stolz darauf, an dieser Parade teilnehmen zu können.“

Ursula stimmte zu: „Wir sind Falun Gong-Praktizierende, wir tragen alle Kosten selbst. Wir haben so viel von Falun Gong bekommen, das kann man nicht mit Geld ermesen.“

Sie standen in der dritten Sektion der Parade „Aufwachen und aus der Kommunistischen Partei Chinas (KPCh) austreten“. Die Aufklärung von Menschen über die Hintergründe der Verfolgung von Falun Gong ist schon ein Teil ihres Alltagslebens geworden.

Seit 2001 gehen sie 4- oder 5-mal in der Woche zum Kölner Dom, um dort die chinesischen Touristen über die Verfolgung von Falun Dafa-Praktizierenden zu informieren. Sie stellen Transparente auf und verteilen Informationsmaterialien. Die chinesischen Praktizierenden unterhalten sich mit den Touristen und versuchen, sie davon zu überzeugen, aus den Organisationen der KPCh auszutreten und der KPCh nicht mehr direkt oder indirekt bei der Verfolgung zu helfen.

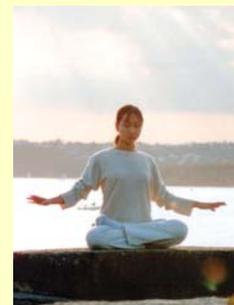
Ursula erinnerte sich: „Am Anfang lehnten die Chinesen es ab und wagten nicht, die Informationsmaterialien zu lesen. Jetzt wollen sie alle Informationsmaterialien mitnehmen. Manche kamen sogar von sich aus auf uns zu, um ihren Austritt aus der KPCh zu erklären. Die Situation hat sich sehr,



Werner (links) und Ursula bei der Parade in New York

Einführung in Falun Gong

Falun Gong, auch als Falun Dafa bekannt, ist eine Übungspraxis, die der Verbesserung der körperlichen Gesundheit und der Erhöhung des Geistes zugute kommt. Diese Praxis, die von Herrn Li Hongzhi in China eingeführt wurde, besteht aus fünf sanften körperlichen Übungen, darunter auch einer Meditationsübung. Wesentlicher Bestandteil ist das ständige Bemühen der Praktizierenden, im Alltagsleben den universellen Grundsätzen von Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit, Nachsicht zu folgen. Falun Gong kommt nicht nur der eigenen Gesundheit und dem Wohlbefinden zugute, auch andere im persönlichen Umfeld profitieren davon. Obwohl die Praxis ihren Ursprung in China hat, wird sie heute von Menschen aller Länder und aller Gesellschaftsschichten rund um den Globus praktiziert. Angesichts der äußerst brutalen und bösartigen Verfolgung, die die Kommunistische Partei Chinas (KPCh) ihnen auferlegt, leisten die Falun Gong-Praktizierenden mit ihrer spirituellen Stärke, die sie aus den Prinzipien Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit, Nachsicht schöpfen, unermüdlichen und friedlichen Widerstand.



Über Minghui

Minghui ist die maßgebliche Informationsquelle über Falun Gong und über die Verfolgung in China. Sie liefert zeitnahe Nachrichten über Ereignisse in China sowie in mehr als 110 Ländern rund um die Welt, wo Falun Gong praktiziert wird. Minghui ist verantwortlich für die Veröffentlichung von Erfahrungen und Erkenntnissen der Falun Gong-Praktizierenden selbst, die den größten Anteil der Artikel zur Verfügung stellen.

sehr verändert, weil es überall auf der ganzen Welt Falun Gong-Praktizierende gibt, die den Chinesen die Hintergründe der Verfolgung erklären. Im Vergleich zu früher haben sich die Chinesen sehr verändert.“

Ursula kann sich zwar nicht mit Worten mit den Chinesen verständigen, aber an ihrem Gesichtsausdruck kann sie ihre Erleichterung sehen, wenn sie die Wahrheit erfahren und ihren Austritt erklärt haben. „Man kann sehen, dass der Gesichtsausdruck mancher Chinesen sehr kompliziert ist. Aber wenn man ihnen die Informationsmaterialien gibt, dann beginnen sie zu lächeln. Manchmal kann man deutlich sehen, dass manche von ihnen nach der Austrittsbekundung richtig von innen heraus strahlen, als ob ihnen ein großer Stein vom Herzen gefallen wäre. Sie haben sich dann völlig verändert. Manchmal bin ich zu Tränen gerührt“, so Ursula.

Es ist nicht immer angenehm, nach einem Vollzeitjob noch zwei Stunden vor dem Dom zu stehen. Ursula erzählte: „Manchmal bin ich wirklich sehr müde. Besonders im Winter ist es sehr schwierig. Wenn es sehr kalt ist und es starken Wind gibt, kann man das Transparent kaum halten. Manchmal denke ich auch: ‚Warum stehe ich hier? Wie angenehm wäre es doch, wenn ich mich zu Hause ausruhen könnte.‘ Aber wenn dann eine weitere Person aus der KPCh ausgetreten ist, wenn ich noch einer Person mehr die wahren Umstände erklärt habe, dann denke ich: ‚Ich habe diese Gelegenheit, ich stehe hier, das ist doch super.‘“

Sie haben von der Kultivierung von Falun Gong körperlich und geistig viel profitiert, so wissen sie ganz genau, dass die KPCh Falun Gong mit Lügen verleumdet und die Chinesen mit diesen Lügen täuscht.

Werners Bruder lernte Falun Gong zuerst kennen. Einmal traf er auf der Straße zufällig auf Falun Gong-Praktizierende an einem Informationsstand. Er war sofort von dem Stand angezogen. Die Informationsmaterialien zeigte er seiner Schwester und erzählte ihr, dass die Praktik sehr gut sei und sie es sich anschauen sollte, da er wusste, wonach seine Schwester immer gesucht hatte. Ursula kann sich gut daran erinnern: Am 31. August 2001 kam sie mit ihrem Bruder zum Übungsplatz der Praktizierenden in Köln und begann, Falun Gong zu praktizieren.

Am Anfang verstand sie noch nicht, was Kultivierung ist. Aber die fünfte Übung beeindruckte sie tief. Sie sagte: „Die fünfte Übung hat mich so berührt. Ich hatte dabei ein Gefühl, als ob es nicht aus dieser Welt wäre. Ich kann das Gefühl damals nicht beschreiben, es war etwas Besonderes.“

Allmählich verstand sie, dass Kultivierung bedeutet, zum Ursprung und zum Wahren zurückzukehren. „Die Menschen versuchen, das eigene Herz zu reinigen und die Eigensinne abzulegen“, erklärt Ursula. Im Leben forderte sie sich nach den Prinzipien Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht und begann dann, sich zu verändern. Sie sagte: „Früher war ich immer nervös und litt an Schlaflosigkeit. Seit ich Falun Gong praktiziere, kann ich sehr gut schlafen und brauche auch nicht mehr so viele Stunden Schlaf. Seit ich praktiziere, hatte ich auch noch kein einziges Mal eine Erkältung, die ich früher jeden Monat bekam.“

Besonders die Beziehung zu ihrem Mann hat sich seit ihrem Praktizieren verbessert. Sie erzählt: „Seitdem ich Falun Gong praktiziere, streite ich nicht mehr mit meinem Mann. Unsere Beziehung ist harmonischer geworden. Früher stritten wir oft miteinander. Ich wollte ihn immer beim Diskutieren besiegen. Bei der Kultivierung geht es darum, sich selbst zu verbessern. Ich denke immer an die Prinzipien Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht, ich lerne die Lehre des Falun Gong und messe mich an den Grundsätzen. Aber das ist nicht wie bei einem Schalter, auf einmal kann schon alles verändert werden. Es braucht Zeit. Ich mache immer noch Fehler, aber ich lerne auch aus meinen Fehlern. Jetzt kann ich bei Meinungsverschiedenheiten mit meinem Mann Kompromisse machen und sagen, dass er Recht hat. Oder ich nehme meine Worte zurück. Früher hätte ich das nicht geschafft.“

Auch Werner bemerkte, dass seine Schwester seit ihrer Kultivierung nicht mehr so nervös ist wie früher. Sie ist ruhiger, friedlicher und ausgeglichener geworden. Und auch manche von Werners Krankheiten sind durch das Praktizieren verschwunden. Er kann nun mit seinen Mitarbeitern lockerer umgehen: „Ich kann sie besser verstehen. Ich lasse mich beruhigen. Auch wenn ich manchmal großen Druck habe, verhalte ich mich ruhig, so können viele Probleme gelöst werden. Ich fühle mich entspannt und habe mehr Energie. Ich kann die Sachen mit einem ruhigen Herzen betrachten. Manchmal schlafe ich nur zwei oder drei Stunden, aber nach dem Praktizieren der Übungen fühle ich mich den ganzen Tag fit.“

Für Ursula und Werner ist China nicht unerreichbar. Die Veränderungen der Chinesen vor dem Kölner Dom zeigen, dass die Aktivitäten zur Aufklärung über den Hintergrund von Falun Gong im Ausland die Chinesen aus dem Festland verändern können. Deswegen sind die beiden nach Chinatown in Manhattan gekommen. Sie hoffen, dass noch mehr Menschen die Schönheit von Falun Gong erkennen können.

Pingtung, Taiwan: Ethik- und Gesundheitsseminar

Die Vorsitzende des Lions Club von Pingtung, Frau Xie Xiuxiang, wurde vor drei Monaten zu einem Workshop über Falun Gong eingeladen, der einen tiefen Eindruck bei ihr hinterließ. Der Workshop war vom Wohlfahrtsverband des Landkreises



Etwa 200 Personen nehmen an dem Vortrag teil

Pingtung, Taiwan, organisiert worden. Weil sie durch den Kurs sowohl körperlich als auch psychisch profitierte, wollte sie anschließend auch ihren Vereinsmitgliedern und Freunden die Praxis nahe bringen. Und so wurde für den 29. August dieses Jahres im Behindertenheim des Landkreises Pingtung ein „Lebensfreude-Workshop“ organisiert. Dazu wurde der Falun Gong-Praktizierende Dr. Wang Yuanpu, ein Arzt für chinesische und westliche Medizin, eingeladen, einen Vortrag über „Ethik und gesunde Lebensführung“ zu halten, an dem etwa 200 Personen aus Kaohsiung und Pingtung teilnahmen.

Die Ergriffenheit der Teilnehmer

Frau Xie Xiuxiang meinte: „Früher wusste ich nicht viel über Falun Gong. Einige Mitglieder des Lions Clubs hatten Missverständnisse über Falun Gong und sogar Angst davor. Trotz der Empfehlung einer guten Freundin, die seit über zehn Jahren Falun Gong praktiziert, wollte ich nichts davon wissen. Doch durch diesen Vortrag ‚Ethik und gesunde Lebensführung‘ von Doktor Wang Yuanpu, der Falun Gong aus der Sicht der chinesischen und westlichen Medizin mit einfachen und tiefgründigen Worten erklärt hat, habe ich nicht nur viel über Falun Gong erfahren, sondern es wurde bei mir auch mit vielen abergläubischen Vorstellungen aufgeräumt.“ Einige Club-Mitglieder haben danach mit Bedauern gesagt: „Wenn ich vorher gewusst hätte, dass es so gut ist, hätte ich noch mehr Freunde und Verwandte mitgebracht.“

Drei Gefahren, denen moderne Menschen gegenüberstehen

Dr. Wang Yuanpu erwähnte, dass einige seiner Klassenkameraden der Tainan Hochschule und der Chung Shan Universität für Medizin im jungen Alter an Krebserkrankungen gestorben seien. Obwohl die gegenwärtige medizinische Wissenschaft rasch voranschreite, stünden die heutigen Menschen immer noch vier großen gesundheitlichen Risiken gegenüber: Krebs, Schlaganfall, Herzinfarkt und Grippe. Es würden sogar noch mehr Krankheiten existieren, die man nicht benennen könne, die dann als „moderne Krankheiten“ bezeichnet würden und die die heutigen von Stress geplagten Menschen bedrohen würden.

Warum erkranken immer mehr Menschen an Krebs? Dazu erklärt Dr. Wang Yuanpu: „Wir leben in einer Umgebung, die Krebs begünstigt, durch Lebensmittel, Luftverschmutzung, Strahlung, elektromagnetische Wellen usw., all das enthält Krebs erregende Substanzen. Die eigentliche Ursache ist jedoch die verfallene menschliche Moral. Früher wurde ‚Grippe‘ als ‚Epidemie‘, auch als ‚Himmel führt die Pestilenz aus‘, bezeichnet, eine Hauptmaßnahme der Gottheiten, die Menschen aufgrund der verfallenen Moral der Menschheit zu bestrafen. Deshalb gibt es große Katastrophen meistens in den Zeiten, in denen die menschliche Moral schnell abrutscht.“



Die Teilnehmer lernen die Falun Gong-Übungen

Falun Gong inspiriert zum Studium der chinesischen Medizin

Dr. Wang Yuanpu erzählt, dass er nach 25 Berufsjahren als Arzt sein Leben ändern wollte und bewusst nach Kanada gegangen sei, um ein Studium der westlichen Medizin zu absolvieren. Er habe dann die Gelegenheit erhalten, Falun Gong zu lernen und dadurch zahlreiche Phänomene verstanden, die ihm die Inspiration gegeben hätten, chinesische Medizin zu studieren. Das Buch „Zhuan Falun“ [Hauptwerk von Falun Gong] sei der Schlüssel dazu gewesen, sehr schnell den Dokortitel für chinesische Medizin erlangt zu haben. Dieses Buch sei eine Leiter zum Himmel.

Das Geheimnis, ohne Kosten und Einnahme von Medikamenten gesund zu sein

Seit er Falun Gong praktiziert, achtet Dr. Wang auf seine Moral und löst sich von seiner egoistischen Denkweise. Stattdessen setzt er seine Kräfte für das öffentliche Wohl ein. Er hält oft Vorträge in Schulen, Firmen und Gemeinden und führt in die Praktik von Falun Gong ein. Er sagt, ohne Kosten und ohne Medikamenteneinnahme gesund zu bleiben, sei eben durch Kultivierung zu erreichen. Das sei auch das Geheimnis einer gesunden Lebensführung. Die Menschen müssten auf die Moral achten, ihre Moral erhöhen, die egoistischen Gesinnungen beseitigen - so könne man zu seiner ursprünglichen Natur zurückkehren.

Die Zuhörer waren von dem zweistündigen Vortrag sehr angetan.

Gerichte in China verhindern die Verteidigung von Falun Gong-Praktizierenden (2. Teil)

Um die Verteidigung von Falun Gong-Praktizierenden zu verhindern, werden nicht nur Anwälte bedroht, manipuliert und zum Schweigen gebracht (siehe Newsletter 54). Auch den Familienangehörigen der Praktizierenden wird massiv

zugesetzt. Das Ziel ist es, dass die Angehörigen erst gar keine Anwälte einschalten oder, sofern sie schon engagiert wurden, sie wieder entlassen.

Angehörige werden bedroht, eingeschüchtert oder getäuscht

Um beispielsweise eine hohe Strafe für Ye Qiaoming vom Sportzentrum der Allgemeinen Universität Fujian zu erreichen, beschlossen Agenten des Büros zum Schutz der Staatssicherheit in Fuzhou und Beamte des Bezirksgerichts Cangshan ursprünglich, am 4. März 2010 eine Verhandlung gegen Ye Qiaoming anzusetzen. Als sie erfuhren, dass Ye Qiaomings Sohn einen Anwalt beauftragt hatte, sagten sie den Gerichtstermin ab und holten sich Qiaomings Sohn auf die Polizeiwache. Unter den Drohungen und dem Druck gab der junge Mann den Forderungen der Polizei schließlich nach und unterschrieb ein Dokument zur Entlassung des Anwalts.

Ein weiteres Beispiel: Die Polizei von Qitaihe in der Provinz Heilongjiang verhaftete im September 2009 unrechtmäßig sechs Falun Gong-Praktizierende, darunter auch Li Xinchun und Jiang Bo. Jiang Bos Mutter ging zum Leiter des „Büro 610“ namens Bi Shuqing, um ein Treffen mit ihrem Sohn zu beantragen.

Bi Shuqing drohte ihr: „Wenn Sie nicht den Anwalt, den Sie verpflichtet haben, entlassen, werden wir auch noch Ihre Schwiegertochter festnehmen.“ Aus Angst schrieb die Frau eine Garantieerklärung, dass sie in Zukunft keinen Anwalt mehr beauftragen werde.

Nachdem die Polizei unrechtmäßig die Falun Gong-Praktizierenden Liu Jinglu und seine Frau Sun Lixiang eingesperrt hatte, erkundigten sich deren Familienangehörige bei der Staatsanwaltschaft. Der für den Fall zuständige Beamte sagte: „Sie werden ganz bestimmt zehn Jahre Haft bekommen, wenn Sie einen Anwalt aus Peking beauftragen. Wenn Sie möchten, dass Ihre Angehörigen frei kommen, dann nehmen Sie einen lokalen Verteidiger.“ Dann sagte er noch: „Über alles kann man nachdenken, wenn Sie den Anwalt aus Peking entlassen.“ Wenn schon ein Anwalt beauftragt wird, dann möchte die Polizei nur lokale Verteidiger zulassen, um eine bessere Chance zu haben, diese Anwälte zu manipulieren und zu kontrollieren.

Festnahme von Verwandten und Freunden, die Anwälte beauftragen

Da die Mitarbeiter der Vollzugsbehörden große Angst vor Menschenrechtsanwälten haben, sind sie besonders aufmerksam, wenn Anwälte beauftragt werden.

Dies zeigt zum Beispiel der sehr bekannte Fall von Frau Wang Bo aus Shijiazhuang aus dem Jahr 2007. Am 27. April 2007 hörten sich die Beamten des Mittleren Gerichts Shijiazhuang ihren Fall in zweiter Instanz an. Die Anwälte Li Heping, Teng Biao, Li Qiongbing, Zhang Lihui, Li Shunchang und Wu Hongwei aus Peking verteidigten die Unschuld von Wang Bo und ihrer Familie. Sie wiesen darauf hin, dass nach der Verfassung und nach bestehendem Recht das Praktizieren von Falun Gong nicht kriminell sei, dagegen die Verfolgung von Falun Gong in Wirklichkeit eine kriminelle Handlung darstelle und gegen das Gesetz verstoße. Ihre Verteidigung war klar und logisch mit konkreten Beweisen untermauert. Da die rechtliche Argumentation unumstritten war, konnten der Staatsanwalt und der Richter keine weiteren Argumente vorbringen, um ihr Handeln zu rechtfertigen.

Um die Anwälte zu umgehen, brachte das Mittlere Gericht Shijiazhuang Wang Bo und ihre Familie an einen anderen Ort und verurteilte Wang Bo später heimlich zu fünf Jahren Haft und ihre Eltern zu vier Jahren Haft. Außerdem wurde Gai Wufan, der Ehemann von Wang Bos Tante, rechtswidrig inhaftiert, da er Anwälte für sie beauftragt hatte. Man verurteilte ihn ohne jegliche Gerichtsverhandlung zu Zwangsarbeit im Arbeitslager Shijiazhuang. Und es wurden weitere Verwandte und Freunde von Wang Bo, die an jenem Tag der Verhandlung in der öffentlichen Galerie beigewohnt hatten, festgenommen und einige von ihnen rechtswidrig zu Zwangsarbeit verurteilt.

Das Masanjia Zwangsarbeitslager foltert Praktizierende mit erschreckender Grausamkeit

Von einem Minghui-Korrespondenten aus der Provinz Liaoning, China

Das Masanjia Zwangsarbeitslager in der Stadt Shenyang der Provinz Liaoning foltert Falun Gong-Praktizierende seit über zehn Jahren und versucht, sie durch Gehirnwäsche zur Aufgabe des Praktizierens von Falun Gong zu zwingen. Viele Fälle, in denen Praktizierende bis zum Tode, zu Invalidität und seelischer Gestörtheit gefoltert wurden, sind öffentlich bekannt geworden. Das Ausmaß an Grausamkeit, das sich im Masanjia Zwangsarbeitslager abspielt, ist entsetzlich und schockierend.

In der ersten Hälfte des Jahres 2010 waren mehr als 150 Praktizierende in Masanjia inhaftiert. Vom 11. Oktober 2009 bis Januar 2010 wurde eine große Anzahl von Falun Gong-Praktizierenden auf verschiedenste Arten brutal gefoltert.

Beispiele brutaler Foltermethoden, die bei Praktizierenden im Masanjia Zwangsarbeitslager angewendet werden

Streckbett: Die Hände der Praktizierenden werden zwischen zwei Betten fixiert (die Betten haben alle zwei Ebenen), manchmal eine Hand oben, die andere Hand unten. Dann ziehen ein oder zwei Personen die Betten auseinander, so dass die Extremitäten der Opfer gestreckt werden. Jedes Strecken verursacht heftige Schmerzen. Die Handfesseln schneiden ins Fleisch der Handgelenke ein, die anschwellen und taub werden.



Demobild: Streckbett

Spreizen der Beine: Praktizierende werden gezwungen, sich auf den Boden zu setzen, wobei ihre Hände getrennt an Bettrahmen festgebunden sind. Dann zieht eine Person ein Bein zur einen Seite und eine weitere Person das andere Bein auf die andere Seite, um die Beine zu spreizen. Danach können die Opfer ein oder zwei Monate lang kaum gehen, weil die Beinmuskeln und Sehnen überstrapaziert und verletzt wurden. Sogar nach sechs Monaten hatte ein Praktizierender aus Jinzhou noch große Schwierigkeiten beim Gehen, selbst wenn ihm andere halfen und ihn stützten.



Demobild: Spreizen der Beine

Großes Aufhängen: Das Opfer ist an den Händen gefesselt, entweder die Hände zusammen oder getrennt; die Handschellen werden anschließend an Heizungsrohre gehängt. Dabei berühren die Füße des Opfers den Boden nicht und die Handschellen schneiden ins Fleisch ein. Vor und nach den Olympischen Spielen 2008 wurden all diejenigen, die sich weigerten, Falun Gong aufzugeben, die mit dem Praktizieren von Falun Gong wieder anfangen, nachdem sie zum Unterschreiben der drei Erklärungen (1) gezwungen worden waren, und die Praktizierenden, die eben erst in dieses Lager eingewiesen worden waren, sogar noch brutaler gefoltert.

Am Bett aufhängen: Zuerst werden die Beine und Fersen des Opfers straff an ein Stück Holz gebunden, dann werden die Hände am oberen Geländer eines Metallbettes fixiert (manchmal eine Hand höher und eine niedriger) und der Unterleib wird gegen das Geländer des Bettes gepresst. Oberkörper und Kopf sind in der Schwebe, während der ganze Körper im rechten Winkel abgeknickt ist. Nach ein oder zwei Tagen kann das Opfer seinen Rücken nicht mehr gerade aufrichten. Die Beine sind schwer verletzt und die Handgelenke taub. Meistens ist es für die betroffene Person sehr schwierig, wieder normal gehen zu können. Am 14. Juli 2008 wurden sieben von 50 Praktizierenden, die aus Peking in das Masanjia Zwangsarbeitslager verlegt worden waren, auf diese Weise gefoltert.



Demobild: Großes Aufhängen

Die brutale Folter schließt auch das Schocken mit Elektrostäben, Elektroschocks an den Brüsten von Frauen usw. mit ein. Die Praktizierenden unter „strikter Kontrolle“ werden für Elektroschocks aus der Gruppe herausgenommen, in kleine Einzelzellen eingeschlossen, getreten und geschlagen, ins Gesicht geschlagen usw., wenn sie irgendwelche Anzeichen von Trotz zeigen oder sich weigern, vorgeschriebene Lieder zu singen.

Die Anlage des Masanjia Frauen-Zwangsarbeitslagers

Der Schlafsaal im Masanjia Frauen-Zwangsarbeitslager sieht sauber und ordentlich aus. Die Mustersteppedecken sind adrett, mit geraden Quadraten, und die Bettbezüge haben alle die gleiche Farbe. Sie sind jedoch nur Vorzeigestücke für Außenstehende und für die Leiterinnen der höheren Ebenen. Das Umfeld für die inhaftierten Falun Gong-Praktizierenden ist extrem schlecht. Tagsüber ist es nicht erlaubt, auf dem Bett zu sitzen oder zu liegen. Die Modellsteppedecken dürfen nicht benutzt werden, sie dienen nur zum Vorzeigen. Alle persönlichen Habseligkeiten von Falun Gong-Praktizierenden, einschließlich Kleidung und Koffer, sind gebündelt und werden in das Donggang Warenlager gebracht. Sie dürfen erst nachts zurückgeholt werden. Im Lager gibt es Reis, Dampfbrotchen und in Wasser gekochtes Gemüse als Suppe. Das ganze Jahr über gibt es nur das billigste Gemüse, außer an den wenigen Festtagen, an denen das Essen etwas besser ist. Auf dem Boden der Suppenschüsseln kann man Sand und Schmutz sehen, sodass niemand wagt, das Essen zu kauen. Fünf oder mehr Personen teilen sich einen einzigen Topf mit kochendem Wasser.



Demobild: Am Bett aufhängen

Zurzeit werden im Zwangsarbeitslager mehr als 100 Falun Gong-Praktizierende festgehalten, die dazu bestimmt sind, Zwangsarbeit in Form von Herstellung von Militärkleidung zu leisten. Sie müssen jeden Tag bis zu neun oder zehn Stunden arbeiten.

Anmerkung:

(1) **Drei Erklärungen:** Praktizierende werden unter Gehirnwäsche und Folter gezwungen, drei Erklärungen zu schreiben, mit denen sie versichern müssen, ihren Glauben aufzugeben. Die „drei Erklärungen“ wurden vom „Büro 610“ initiiert. Sie bestehen aus einem Reuebekenntnis, einer Garantieerklärung, niemals wieder Falun Gong zu praktizieren, und dem Anfertigen einer Namens- und Adressliste aller Familienmitglieder, Freunde und Bekannten, die ebenfalls Falun Gong ausüben.

Dozentin brutal von Polizisten zusammengeschlagen, Knorpelbruch am Brustbein



Frau Liang Bo

Die Dozentin Liang Bo aus dem Institut für kulturelle Kommunikation der Zentralen Universität für Nationale Minderheiten wurde im Mai 2010 von Polizisten des Bezirkes Haiding verschleppt. Man misshandelte sie so grausam, dass sie einen Knorpelbruch am Brustbein erlitt. Mehrmals verlor sie während der Schläge das Bewusstsein und konnte danach eine Zeit lang nicht mehr gehen. Das Gericht des Bezirkes Haiding legte eine gesetzwidrige Verhandlung gegen sie für den 8. September 2010 fest.

Frau Liang Bo wurde am 20. Mai 2010 von Polizisten des Polizeibüros des Bezirkes Haiding verschleppt. Der Polizist Dong Yongping ließ sie nicht schlafen, zwang sie, Häftlingsuniform anzuziehen und schnitt ihr die Haare ab. Er schlug sie brutal zusammen, setzte sich mit seinem Gewicht von über 75 kg auf sie und drückte mit seinem linken Bein auf ihre Brust, sodass ihr Knorpel am Brustbein brach und sie zu bluten begann.

Im Untersuchungsgefängnis in Haiding wurde sie von Gefängnispolizisten und Häftlingen auf Befehl von Polizisten lange Zeit geschlagen und misshandelt, sodass sie mehrmals ihr Bewusstsein verlor und die Nervenstränge an beiden Beinen verletzt wurden. Danach konnte sie eine Zeit lang nicht mehr gehen.

Frau Liang Bo begann im Jahr 1995, Falun Gong zu praktizieren. Nach ihrem Magister-Studium arbeitete sie seit 1998 an der Zentralen Universität für Nationale Minderheiten.

Bereits zwei Monate nach Beginn der Verfolgung am 20. Juli 1999 durch die Kommunistische Partei Chinas durfte Liang Bo nicht mehr als Klassenvorstand tätig sein, nur weil sie darauf bestand, Falun Gong weiter zu praktizieren. Später durfte sie auch nicht mehr unterrichten. Außerdem wurde ihr das Recht auf eine Beförderung und auf die Arbeit abgesprochen und sie wurde rund um die Uhr überwacht.

Im Jahr 2003 nahmen Polizisten des Büros für Staatssicherheit in Hainan sie fest. Während der gesetzwidrigen Haft wurde festgestellt, dass sie im vierten Monat schwanger war. Die Leitung der Universität und die Mitarbeiter vom Straßenbüro suchten sie auf, mit dem Ziel, sie zu einer Abtreibung zu zwingen. Frau Liang lehnte ab.

Im August 2004 stellte die Universität Frau Liangs Gehaltszahlungen ein. Die interne Verwaltung wollte die ihr zugeteilte Wohnung an der Universität zurückfordern, ohne eine offizielle Kündigung ausgesprochen zu haben.

Am 18. Mai 2009 ging Frau Liang Bo zur Universität, um sich nach der offiziellen Kündigung zu erkundigen. Einige Minuten später kamen drei Polizisten von der Wanshoushi-Polizeidienststelle und verschleppten sie zum Untersuchungsgefängnis in Haiding. Frau Liang trat in einen 14-tägigen Hungerstreik, woraufhin sie jeden Tag zweimal zwangsernährt wurde. Dreimal wurde sie auf die Intensivstation gebracht. Erst als sie dem Tode nahe war, ließen die Polizisten sie von ihrer Familie nach Hause abholen.

Gute Schulleistungen ohne Eigensinn auf Ruhm und Reichtum

Nachdem ich, Chen Jinxuan, das Neili Gymnasium im Kreis Taoyuan, Taiwan, absolviert habe, besuche ich nun das erste Semester der Managementschule an der Nationalen Verteidigungsuniversität. Die Kultivierung von Falun Dafa hat mir in meinem Leben geholfen, viele problematische Situationen zu bewältigen.

Auf dem Gymnasium in Taiwan wird hauptsächlich auf die wissenschaftlichen Fächer Wert gelegt. Die Schüler strengen sich sehr an und lernen viel, um gute Noten zu bekommen und die Aufnahmeprüfungen für die Hochschulen gut zu bestehen.

Dies bringt ein Problem mit sich. Die meisten Schüler denken hauptsächlich an Noten und Rangfolgen und verlieren das Interesse am Lernen, wenn ihre Noten nicht gut sind. Das wiederum führt zu einer starken psychischen Belastung.



Chen Jinxuan (in der Mitte) meditiert bei der fünften Übung

Früher gehörte ich auch zu diesen Schülern. Ich war sehr neidisch und konnte es nicht ertragen, dass einige Schulkameraden bessere Noten hatten als ich. Häufig verglich ich meine Bewertungen mit ihren und betrachtete einige von ihnen als meine Konkurrenten. Ich war stolz, wenn ich „gewann“, und betrübt, wenn ich „verlor“.

Als ich jedoch Falun Gong kennen gelernt hatte, erkannte ich den Irrtum meines Neids. Ich fügte mir damit selber körperlichen und seelischen Schaden zu und hatte eine falsche Sichtweise und Haltung gegenüber anderen Personen.

Im „Zhuan Falun“ [Hauptwerk von Falun Gong] steht dazu Folgendes: „Du glaubst zwar, dass du alles kannst, aber das ist in deinem Schicksal nicht enthalten; er kann zwar nichts, aber in seinem Schicksal ist es enthalten, und so ist er Leiter geworden. Ganz gleich, wie die gewöhnlichen Menschen auch denken mögen, es sind nur die Gedanken gewöhnlicher Menschen. Aus der Sicht der höheren

Lebewesen entwickelt sich die Gesellschaft der Menschheit nur nach bestimmten Gesetzmäßigkeiten, deshalb ist das, was du in deinem Leben machst, nicht nach deinen Fähigkeiten eingerichtet. Im Buddhismus wird vom Kreislauf der Karma-Vergeltung gesprochen, und es wird nach deinem Karma eingerichtet. Ganz gleich, wie tüchtig du auch sein magst, wenn du aber keine De (Anmerkung der Redaktion: Tugend) hast, hast du vielleicht nichts in deinem Leben.“ (Li Hongzhi, „Zhuan Falun“, 2. Übersetzung, Lektion 7, „Neid“)

Unter den taiwanischen Universitäten ist die Universität Taiwan die erste Wahl eines jeden Hochschulbewerbers, vor allem die Fakultäten Medizin, Elektrotechnik und Jura. Wenn jedoch jeder auf die Universität Taiwan ginge und sich zum Arzt, Ingenieur oder Anwalt ausbilden ließe, dann gäbe es in der Gesellschaft keine anderen Berufsgruppen mehr, die Gesellschaft könnte dann nicht mehr funktionieren. Daher hat jeder seine Position in der Gesellschaft, wie es in der Redewendung „jeder wird nützlich geboren“ zum Ausdruck kommt. Somit konnte ich meinen Eigensinn auf Rangordnungen loslassen.

Obwohl ich in den drei Jahren auf dem Gymnasium sehr hart arbeitete, waren meine Noten nicht gut. Später lernte ich standhaft jeden Tag das „Zhuan Falun“ und praktizierte die fünf körperlichen Übungen. Ich war erstaunt, dass sich mir dadurch meine Weisheit erschloss und ich bei den Aufnahmeprüfungen für die Hochschule gute Noten bekam. Schließlich qualifizierte ich mich für die Hochschule meiner Wahl und war der erste Schüler aus meiner Gymnasialklasse, der es an eine Nationale Universität schaffte. Bei der mündlichen Prüfung konnte ich alle Fragen fließend beantworten, obwohl ich normalerweise stottere. So wurde ich zugelassen. Ich denke, dass es die Wirkung von Falun Gong war, die mir zu diesem Erfolg verhalf.

Dadurch gewann ich die Erkenntnis, dass man alles, was auch immer man tut, gut machen muss. Man sollte sich nicht auf etwas versteifen, wenn die Dinge gut laufen, und nicht traurig sein, wenn es mal schwierig ist. Wenn man nach nichts trachtet, bekommt man alles von selbst. Vielleicht sieht die Situation zunächst nicht gut aus, doch insgesamt betrachtet ist sie gut.

Fazit

Man muss standhaft sein und auf dem Boden der Tatsachen bleiben, wenn man Falun Gong praktiziert. Manchmal stoßen wir auf Prüfungen, ob wir Dinge erkennen können. Ich glaube fest an das, was im „Zhuan Falun“ steht: „Schwer zu ertragen ist zu ertragen, Unmögliches ist möglich.“ (Li Hongzhi, „Zhuan Falun“, 2. Übersetzung, Lektion 9, „Menschen mit großer Grundbefähigung“) Wenn wir unsere Anhaftungen loslassen und unser Bestes geben, um etwas zu erreichen, dann können wir Ergebnisse erzielen, die über unsere Erwartungen hinausgehen. Ich wünschte mir, jeder hätte so ein Glück wie ich und könnte Falun Gong lernen.

